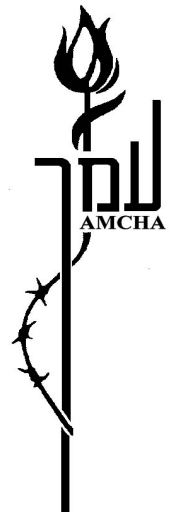


AMCHA Deutschland e.V.

AMCHA Dorotheenstr. 54 10117 Berlin



Rundschreiben
März 2007

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde von AMCHA,**

es sind in diesem Jahr für AMCHA Deutschland e.V. schon gute Ergebnisse erreicht worden. So können wir bereits auf drei gelungene Veranstaltungen im Januar, anlässlich des internationalen Gedenktages für die Opfer des Holocaust, zurückblicken.

Veranstaltungen in Hannover und Hermannsburg, und vor allem unser Benefizkonzert im Berliner Dom wurden für uns erfolgreich, weil zahlreiche Menschen sich zusammenfanden, um diesen Gedenktag in einem humanitären Sinne zu gestalten. So konnten wir in enger Kooperation mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. und durch das Engagement des Hamburger Ärztorchesters und eines großen Chors verschiedener katholischer Kirchengemeinden aus Hamburg, sowohl Spenden und Spenderadressen akquirieren. Kulturell erlebte das Publikum (über 600) eine anspruchsvolle Darbietung. Unsere Anstrengungen wurden wirklich belohnt.

Allein die Spendenbereitschaft der Veranstaltungsteilnehmer haben schon im ersten Monat des Jahres mehr als 3000,- € für die Unterstützung von Überlebenden erbracht, die wir unverzüglich nach Israel überweisen. Darüber hinaus sind uns auch neue Spenderadressen zugegangen.

Doch der enorme Zuwachs an Klientinnen und Klienten kann hiervon noch bei weitem nicht finanziert werden. Das Budget von AMCHA hat sich im vergangenen Jahr um 15,8 % drastisch erhöht, weil die Zahl der Hilfesuchenden, zumal unter den Belastungen der äußeren Bedrohung Israels, um 14 % gestiegen ist. Insgesamt werden zur Zeit 9692 Shoah-Überlebende in den sechs AMCHA-Zentren und neun Zweigstellen therapeutisch und durch die Einbindung in die Sozial-Klubs oder in Form von Hausbesuchen unterstützt.

Spendenkonto Nr. 79 55 50, BLZ 100 602 37 (EDG Filiale Berlin)

Wie Dr. Nathan Durst von AMCHA Israel, den einige von Ihnen auf unseren Veranstaltungen bereits kennen lernen konnten, kürzlich schrieb, zeichnet sich aufgrund der demografischen Entwicklung in den nächsten fünf Jahren noch immer ein kontinuierlicher Anstieg der Klientenzahlen ab. Deshalb appelliert Dr. Nathan Durst: „*Wir haben Ihre Unterstützung JETZT und in den kommenden fünf Jahren dringend nötig.*“

Es freut uns sehr, wie Sie durch erhöhte Spendenleistungen im vergangenen Jahr (*bei insgesamt 51.067,- EUR beträgt die Steigerung 2006 gegenüber dem Vorjahr 16,37 %*) diesen Weg in die richtige Richtung bestärken konnten.

Um den Trend beibehalten zu können, ist es jedoch notwendig, den Kreis derer, die sich für unser Anliegen interessieren, zu vergrößern. Daher wende ich mich heute mit einer speziellen Bitte an Sie: Bestimmt haben Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis Menschen, die unserer Arbeit aufgeschlossen gegenüberstehen. Wenn wir von jedem von Ihnen nur eine neue Adresse übermittelt bekämen, könnten wir die Zahl derer, denen wir Informationen zusenden und die wir zu Spenden ermutigen, innerhalb kurzer Zeit nahezu verdoppeln.

Bei all dem dürfen wir jedoch nicht aus dem Blick verlieren, dass sich hinter diesen nüchternen Zahlen lebendige Menschen verbergen: Sie, die Helfer, denen menschliche Hilfe ein tiefes Bedürfnis ist und die hierdurch ein gutes Bild der deutschen Bevölkerung zeichnen. Und die Überlebenden der Shoah – jede und jeder mit einer eigenen Geschichte, Erinnerung und Leidenserfahrung. Eine von ihnen möchten wir Ihnen heute wieder anhand eines biographischen Berichts näher bringen.

Die Überlebenden brauchen unsere Unterstützung. Danke für Ihr Interesse und immer wieder hilfreiches Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr
Dr. Peter Fischer
Vorstandsvorsitzender AMCHA Deutschland e.V.

Ruti wurde 1929 in Czernowitz als Tochter einer deutschsprachigen jüdischen Familie geboren. Ihr Vater starb als sie gerade zweieinhalb Jahre alt war. Ihre Mutter schaffte es, sich eine Existenz als Betreiberin eines Korsettladens aufzubauen und heiratete drei Tage vor Kriegsbeginn einen engen Freund des Vaters. Nach der Besetzung der Bukowina wurden Ruti und ihre Mutter in ein Durchgangslager am Bug deportiert. Ihrer Mutter gelang es sie anfangs in den Baracken zu verstecken, und so musste sie erst später in einem Steinbruch arbeiten. Nach einem Jahr gelangte sie mit einem Transport, angeblich als Waisenkind, zurück nach Rumänien. Es war Februar, schlimmer Frost, und sie fuhr in einem offenen Güterwagen. Ruti sieht es als Wunder, diese Fahrt überlebt zu haben. Ruti, vermeintlich Waisenkind, trifft nach der Befreiung, zurück in Czernowitz, überraschenderweise ihre durch Zufälle überlebenden Eltern wieder. Ihr Stiefvater geriet jedoch bald in die Fänge des NKWD, war schlimmen Verhören ausgesetzt und zeitweilig eingesperrt, da man ihn der Kollaboration mit den Deutschen verdächtigte – schließlich lebten die Eltern ja noch. 1946 konnte die Familie nach Palästina entkommen. Hier in Israel fiel es Ihnen schwer noch mal ganz von vorn anzufangen. Aber trotz dessen wurde Ruti glücklich. Sie heiratete, bekam drei Kinder und arbeitete lange als Offizierin in der Armee. Heute lebt sie in einem kleinen Vorort von Haifa und ist seit der Gründung von AMCHA regelmäßig dort anzutreffen. Die Vergangenheit weicht nicht aus ihren Gedanken, sie kann sie nicht verbannen. Deshalb ist AMCHA für sie wichtig, denn dort wird das Nicht-vergessen-können akzeptiert, und in der Gemeinsamkeit kann sie einen Umgang damit finden.

Neuigkeiten in aller Kürze

- **Anstieg der Klientenzahlen im Jahr 2006**

Die Zahl der von AMCHA Israel betreuten Überlebenden und deren Angehörigen ist im vergangenen Jahr auf insgesamt 9.692 Klienten angestiegen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs an Klienten von 14 %.

Im Jahr 2006 wurden 76.560 Behandlungsstunden durch AMCHA-Mitarbeiter (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 17 %), 24.410 Sozialclub-Stunden (Steigerung gegenüber dem Vorjahr 13 %) und 46.850 Stunden durch Freiwillige (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 9 %) geleistet.

- **Weiter Neuigkeiten von AMCHA Israel**

In **Holon** wurde ein von der Gemeinde organisierter Treffpunkt für Überlebende zu einer Zweigstelle des AMCHA-Zentrums in Tel Aviv ausgebaut und im Dezember 2006 eröffnet, in dem das umfassende psychosoziale Angebot von AMCHA umgesetzt wird.

Die Renovierungs- und Ausbaurbeiten der Zweigstelle in **Petah Tikva** sind fast abgeschlossen. Diese wurden notwendig um der wachsenden Nachfrage und Klientenzahl entgegen zu kommen.

In **Sderot** steht ein neues Projekt kurz vor der Umsetzung, bei dem Hausbesuche und unterstützende Gesprächsgruppen für ältere Überlebende angeboten werden sollen. Wegen seiner unmittelbaren Nachbarschaft zum Gaza-Streifen ist Sderot seit vielen Jahren durch den nahezu täglichen Beschuss mit Qassam-Raketen bedroht. Seit dem israelischen Rückzug aus Gaza hat sich der Raketenbeschuss auf die Stadt weiter verstärkt und verbreitet Terror und Verwüstungen.

Leid und Unglück waren und sind ein integraler Bestandteil im Leben der Holocaust-Überlebenden. Um etwas Freude in ihr Leben zu bringen, hat AMCHA am 5. März eine große Purim-Feier in **Rehovoth** organisiert, mit Musik, Tanz und Kinder-Aufführungen, bei der über 480 Mitglieder verschiedener Sozial-Clubs zusammentrafen. Bilder der Veranstaltung können Sie sich online unter <http://amcha.org/myalbum.html> ansehen.

Anlässlich des 20jährigen Bestehens von AMCHA Israel, sind im Laufe des Jahres Feiern und Veranstaltungen geplant, über die wir Sie natürlich an dieser Stelle weiter informieren werden. Unter anderem ist ein neuer Film über die Arbeit von AMCHA in Israel geplant.

AMCHA Deutschland e.V. unterstützt das gleichnamige Nationale Israelische Zentrum zur psychosozialen Betreuung von Holocaust-Überlebenden.

Haben Sie Fragen zu AMCHA oder wollen Sie sich über Möglichkeiten der Unterstützung von AMCHA Israel informieren, dann wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle:

AMCHA Deutschland e.V. Dorotheenstr. 54 10117 Berlin
Telefon: 030 – 28098038 Fax: 030 – 280 998 71 eMail: info@amcha.de

Spendenkonto : AMCHA Deutschland e.V. Konto Nr. 79 55 50 BLZ 100 602 37 (EDG Filiale Berlin)

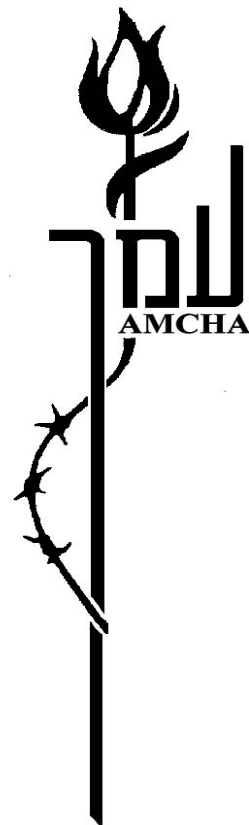
Vorstand: Dr. Peter Fischer (Vorsitzender), Marguerite Marcus (stellv. Vorsitzende), Rainer Waldhauer (Schatzmeister)
Ehrenrat: Dr. Christine Bergmann (Bundesministerin a.D.), Prof. Dr. Christoph Brückner (OmedR., Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes), Prof. Dr. Klaus Engelhardt (ehem. Vorsitzender des Rates der EKD, Landesbischof i.R.), Prälat Dr. Georg Hüßler (Ehrenpräsident des Dt. Caritasverbandes), Renate Schmidt (Bundesministerin a.D.), Paul Spiegel sel.A. (Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland), Prof. Dr. Rita Süßmuth (Bundestagspräsidentin a.D.), Wolfgang Thierse (Bundestagsvizepräsident), Dr. Hans Jochen Vogel (Bundesminister a.D.)

Betreff: AMCHA-Rundbrief als E-Mail

Möchten Sie unser Rundschreiben in Zukunft lieber als E-Mail zugesendet bekommen? Dann senden Sie uns einfach eine kurze Mail an info@amcha.de. Sie helfen uns damit Portokosten zu sparen und können die Informationen einfach und komfortabel an Freunde und Bekannte weiterleiten. Bitte schreiben Sie uns auch wenn Sie zwar wie bisher unser Rundschreiben mit der Post bekommen möchten, es aber zusätzlich noch per E-Mail erhalten wollen.

Ich möchte die Arbeit von AMCHA unterstützen und leiste einen Betrag von

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 10,- Euro | <input type="checkbox"/> einmalig |
| <input type="checkbox"/> 20,- Euro | <input type="checkbox"/> im Monat |
| <input type="checkbox"/> _____ Euro | <input type="checkbox"/> im Halbjahr |
| | <input type="checkbox"/> im Jahr |
- Ich erteile bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung ab dem _____ (Datum).
- Ich überweise den Betrag auf das Konto von AMCHA Deutschland e.V. bei der Evangelischen Dahrlehngesellschaft Berlin (EDG Filiale Berlin), BLZ 100 602 37, Kontonummer 79 55 50.



_____	_____
Name	Vorname

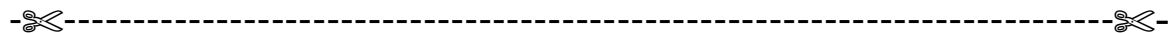
Straße	
_____	_____
PLZ	Ort

(Telefon / Fax / E-Mail)	

Geldinstitut	
_____	_____
BLZ	Kontonummer

_____	_____
Datum	Unterschrift

(Eine steuerrelevante Zuwendungsbescheinigung wird umgehend nach Ablauf des Kalenderjahres verschickt)



Senden Sie bitte Informationsmaterial über AMCHA auch an meine Bekannten

Ich vertraue darauf, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AMCHA mit der gebotenen Sorgfalt mit diesen Adressen umgehen und die Empfänger beim ersten Anschreiben darüber informieren, auf welchem Wege sie die Adressen erhalten haben.

_____	_____
Name, Vorname	Name, Vorname
_____	_____
Straße/ Nr.	Straße/ Nr.
_____	_____
PLZ / Ort	PLZ / Ort